

# ***Schlussbericht Arbeitsgruppe Alp***

Über den Zustand und die Weiterentwicklung der Alp Platta in Avers

Verfasser:

Heinz Bolt

[heinz.bolt@aphneugut.ch](mailto:heinz.bolt@aphneugut.ch)

im Auftrag von:

Vorstand des Vereins Alters- und Pflegeheim Neugut

7302 Landquart

14. November 2011

Einige Arbeiten für diesen Bericht wurden bereits bevor die Arbeitsgruppe ihre Tätigkeit aufgenommen hat, durch die Operative Leitung des Neuguts, in Zusammenarbeit mit dem Leiter des technischen Dienstes, Claudio Colocci, zusammengetragen. Informationen des Zustandes der Bauten auf der Alp Platta mussten gesammelt werden. Offerten zur Sanierung der Bauten wurden eingeholt.

In der Arbeitsgruppe haben folgende Personen mitgearbeitet:

<b>Mitarbeitende:</b>	Heinz Bolt	Geschäftsleiter APH Neugut
	Georg Zimmermann	Vorstandsmitglied
	Ruedi Baebi	Landwirt und Melker, APH Neugut
	Marco Frey	Werkführer, APH Neugut
	Martin Liesch	Vorstandsmitglied, Präsident ab 01.01.2012

Allen Beteiligten möchte ich für die enge und gute Zusammenarbeit danken. Wir alle hoffen, dass diese Informationssammlung hilft, die richtigen Entscheidungen zu treffen. Für Amtsstellen und mögliche Spender und Sponsoren soll dieser Bericht eine Entscheidungshilfe sein.

# Inhaltsverzeichnis

1	Vorwort .....	4
2	Einleitung .....	5
3	Geographische Lage .....	5
4	Alpkalender.....	6
5	Hypothesen und offene Fragen .....	6
6	Beschrieb und Indikatoren für eine Stärken Schwächen Analyse.....	7
6.1	Ökologie .....	7
6.2	Wirtschaftlichkeit.....	11
6.3	Soziales .....	15
7	Nachweis Nachhaltigkeit Datenerhebung Alp Platta .....	18
8	Vergleich mit Alpen in der Innerschweiz .....	19
9	Entwicklungsplan der Alpwirtschaft auf der Alp Platta .....	20
10	Brainstorming .....	21
11	Die Sömmerungsrechnung sieht zurzeit wie folgt aus: (Zahlen aus der Jahresrechnung 2010) .....	22
12	Wertschöpfung Gegenüberstellung: .....	22
12.1	Wertschöpfung der Milchproduktion im Neugut mit 36 Kühen .....	22
12.2	Wertschöpfung der Milchproduktion auf der Alp mit 36 Kühen .....	22
13	Vorschläge 1 - 3 wie weiter mit der Alp Platta .....	23
13.1	Vorschlag 1, wie weiter .....	23
13.2	Vorschlag 2, wie weiter .....	23
13.3	Vorschlag 3, wie weiter .....	24
14	Sanierungen .....	25
14.1	Sanierungen zu Vorschlag 1 .....	25
14.2	Sanierungen zu Vorschlag 2 .....	26
14.3	Sanierungen zu Vorschlag 3 .....	26
15	Lösungsansatz/Schlussgedanken .....	26
15.1	Vorschlag 1 Punkt 13.1 .....	26
15.2	Vorschlag 2 und 3 Punkt 13.2 und 13.3 .....	26
16	Finanzielle Unterstützung.....	27
17	Vertrag Oekoskop .....	28

## 1 Vorwort

Geschätzte Leserinnen und Leser

Die Bewirtschaftung der Alp Platta hat seit jeher eine grosse Bedeutung. Die Alpwirtschaft bildet einen wichtigen Pfeiler in dem von Milchwirtschaft und Viehzucht geprägten Gutsbetriebes Neugut. Hochwertige Alpprodukte und gut gesömmerte Tiere sind auf dem Markt gefragt. Zunehmend erfährt die Bewirtschaftung unserer Alp, für die Förderung des Tourismus, der Erhaltung des Landschaftsbildes und auch als Prävention gegen Naturereignisse an Bedeutung.

Die derzeit anstehenden grossen Investitionen in die Gebäudesanierung auf der Alp Platta stellen für die Alpwirtschaft unseres Gutsbetriebes auf dem Neugut eine grosse Herausforderung dar. Zu gross sind die Aufwendungen die getätigt werden müssen, um diese auch nur annähernd selbständig zu tragen.

Der vorliegende Bericht zeigt auf, wo die Stärken und Schwächen unseres Alpbetriebes sind und wo mittel- und längerfristig Chancen und auch Risiken bestehen. Der Bericht soll Ideen und Anregungen für eine zukunftsgerichtete Bewirtschaftung unserer Alp im Avers Tal geben. Wir haben eine individuelle Beurteilung unserer Alp mit einer Stärken- und Schwächenanalyse vorgenommen.

Der Bericht soll aber auch möglichen Geldgebern wie Amtsstellen, Behörden oder anderen Investoren Informationen für eine sinnvolle und gezielte finanzielle Unterstützung für eine längerfristige Sanierung geben. Er ist für eine gezielte Unterstützung der langjährigen Arbeit, des Neuguts in Landquart, zur Erhaltung einer wertvollen, bedeutungsvollen und erhaltenswerten Alp zu verstehen.

Die Zukunft der Alp Platta hängt wesentlich davon ab, wie weit sich eine Optimierung der Arbeitsprozesse durchführen lassen, damit eine hohe Wertschöpfung unserer Alpprodukte entstehen kann.

Ich hoffe, dass wir mit diesem Bericht die nötigen Informationen bereitstellen können, damit die Alp Platta und somit auch das Neugut auch in Zukunft ihre Produkte herstellen kann.

Alters- und Pflegeheim Neugut, Landquart

Heinz Bolt, Geschäftsleiter APH Neugut, 7302 Landquart, 14. November 2011

## 2 Einleitung

Der Vorstand des Vereins Alters- und Pflegeheim Neugut in Landquart beauftragte eine Arbeitsgruppe, eine Gesamtschätzung der aktuellen Situation der Alp Platta, in Bezug auf Investitionen, anstehenden Kosten und Ausrichtung einer Strategie, wie es mit der Alp weitergehen soll, zu erstellen.

Die Alp wurde aus Sicht der Nachhaltigkeit und auch aus Sicht der Investitionen und Wirtschaftlichkeit analysiert. Als Erhebungsmethode wurde ein Brainstorming mit den Mitgliedern der Arbeitsgruppe gewählt. Zudem wurden die Gebäude, Wiesen und Weiden anhand einer eintägigen Begehung durch den Vereinsvorstand beurteilt. Expertenmeinungen wurden von Fachpersonen seitens Alp Personal, Dachdecker, Spengler, Bauunternehmer sowie einem Apparatebauer von Käsereianlagen, eingeholt.

Zuhanden des Vorstandes ist ein Bericht erstellt worden, welcher das Umfeld der Alp Platta aufzeigt, Auswertungen und Resultate der Daten beschreibt und Empfehlungen für die Zukunft abgibt.

Diese Dokumentation beurteilt ökologische, wirtschaftliche und soziale Aspekte der Alp Platta. Im Bereich Ökologie konnte festgestellt werden, dass mehr Stärken als Schwächen vorhanden sind. Die Plattner Alpwirtschaft ist charakterisiert durch eine hohe Artenvielfalt. Die Bewirtschaftungsintensität ist den Wiesen und Weiden angepasst. Auch das Tierwohl ist auf unserer Alp als gut zu bezeichnen. Einzig die Bauten müssen als dringend renovationsbedürftig bezeichnet werden. Einerseits sind die Stallungen für Kühe und Rinder einer dringenden Sanierung durch die erwähnten Fachleute zu unterziehen, andererseits ist eine Optimierung der Arbeitsprozesse durch bauliche Massnahmen nötig. Nur durch einen optimierten Arbeitsprozessablauf kann künftig wirtschaftlich produziert und der Betrieb weiter gewährleistet werden.

Auch in die Erschliessung muss mittelfristig ebenfalls investiert werden. Eine Melioration des ganzen Tales läuft. Die Wegführung und die Strassenunterlage auf die Alp sind überprüft worden. Die Strasse wird einer Gesamtanierung unterzogen. Dabei muss der Gutsbetrieb Neugut einen Kostenanteil von schätzungsweise Fr. 80'000.- übernehmen.

Insgesamt wird während des Sommers 35'000 kg Alpmilch produziert, davon werden etwa 3'500 kg Alpkäse produziert. Die Qualität der Alpmilch kann als sehr gut bezeichnet werden. Sie eignet sich ausgezeichnet für die Alpkäseproduktion.

Ein Tourismusangebot gibt es nicht. Dieses könnte unter Umständen ausgebaut werden. Grosse Einnahmen sind aber nicht zu erwarten.

## 3 Geographische Lage

Die Alp Platta liegt im Kanton Graubünden, südlich des Hauptortes Chur Richtung San Bernardino. Sie befindet sich im Aversertal, oberhalb Cröt zwischen 2000 bis 2600 m.ü.M. Die begrenzenden Berggipfel erreichen Höhen bis zu 3392 m (Piz Platta). Die Fahrzeit ab Chur beträgt rund eine Stunde. Die Alp ist wettermässig stark durch das Klima der Südtälern beeinflusst. Sie verfügt über eine Gesamtfläche von 240 ha Land, wovon rund 60 ha unproduktive Fläche sind.

## 4 Alpkalender

Unter dem Begriff „Alpkalender“ werden die Daten für die Bestossung und Entladung einer Alp mit eventuellen Zwischenstufen verstanden. Diese Termine werden jährlich neu bestimmt und hängen stark von den Wetterverhältnissen ab. Massgebend für den Ladungszeitpunkt ist vor allem die Schneeschmelze.

Im Jahr 2011 wurde die Alp am 11. Juni bestossen. Die Entladung der Kühe und einem Teil der Rinder erfolgten am 20. September, wovon 36 Rinder noch bis Ende Oktober auf der Alp belassen wurden. Diese wurden unter anderem mit Heu von der Sommerernte gefüttert. Das milde Wetter in diesem Jahr hätte noch eine längere Alpzeit zugelassen.

## 5 Hypothesen und offene Fragen

- Die Sennerei weiter betreiben heisst, diese umbauen, damit wirtschaftlich produziert werden kann
- Die Alp wird nur noch mit Rinder und Kälber bestossen, da die Lohnkosten zu hoch sind
- Die Wertschöpfung muss verbessert werden
- Der Rinderstall wird eigentlich nicht mehr benötigt! Die Rinder könnten auch im Kuhstall eingestallt und ausgefüttert werden
- Die Kühe könnten auch auf zwei bis drei verschiedenen Alpen in der Bündner Herrschaft oder dem Sarganserland gealpt werden, so hätten wir verschiedene Alpkäse
- Die Milch wird von Platta auf eine andere Alp gefahren, wo Käse oder andere Produkte hergestellt werden
- Die Alp wird dem Meistbietenden verkauft, wir sind bestrebt, mit dem Erlös eine neue Alp zu kaufen
- Wie hoch wird der Beitrag zur Wegsanierung
- Abklärung von Fördermaßnahmen im Alpbereich
- Die Produktionsweise ist nicht nachhaltigen, standort-, umwelt- und tiergerecht
- Milch muss zusammen mit einer oder gar weiteren Alpen gemeinsam verarbeitet werden, um kostengünstig Käse herzustellen
- Wenn gewisse bauliche Voraussetzungen erfüllt sind, könnte die Alp von zwei Angestellten betrieben werden

## 6 Beschrieb und Indikatoren für eine Stärken Schwächen Analyse

Beim Beschrieb der einzelnen Indikatoren und ihren Punkten handelt es sich um Orientierungsbeschreibungen und -werte. Es gibt Indikatoren deren Beschreibung und Bewertung genauer definiert sind (Warmwasser, Licht, Erschliessung, etc). Andere Indikatoren lassen in ihrer Beschreibung und Bewertung mehr Spielraum offen (Fitness Weiden, Innovation, etc.). Der Beschrieb und die Bewertung bei diesen Indikatoren sind nicht als absolut, sondern fliegend und als einen Orientierungsbeschrieb respektive -wert zu verstehen.

### Ökologie

- A) Weiden und Wiesen
- B) Tierwohl
- C) Umgang mit Rohstoffen
- D) Artenvielfalt Potential

### Wirtschaft

- A) Infrastruktur
- B) Wirtschaftlicher Erfolg
- C) Standortpotential
- D) Innovation

### Soziales

- A) Arbeitszufriedenheit
- B) Soziale Anerkennung
- C) Identität
- D) Soziales Umfeld

### 6.1 Ökologie

#### A) Weiden und Wiesen

##### **Bewirtschaftungsintensität**

- 1 Ertragsarme Standorte werden intensiv genutzt (viel Hofdünger, oft genutzt); nicht standortgerechte Nutzung
- 2 Die Mehrheit der Weiden und Wiesen sind nicht standortgerecht genutzt
- 3 Mehrere Standorte sind über oder unternutzt
- 4 Einzelne Standorte sind über- oder unternutzt
- 5 Einzelne Standorte werden nicht ganz optimal genutzt
- 6 Standortgerechte Nutzung, gute Standorte mehr Hofdünger und öfters genutzt

##### **Naturschutzflächen, Ökologische Ausgleichsflächen (ÖA)**

- 1 -
- 2 -
- 3 -
- 4 ÖA anrechenbar zur LN sind vorhanden und werden bewirtschaftet
- 5 Naturschutzflächen sind vorhanden oder Wildheuplanggen werden gemäht ohne Beiträge zu erhalten
- 6 Es hat verschiedene Typen von Naturschutzflächen auf der Alp.

**Art der Hofdünger (Gülle, Mist)**

- 1 -
- 2 Nur Gülle (Schweine und Rindergülle), hoher Anfall
- 3 praktisch nur Gülle (mehr als 90%) und Anfall relativ hoch, (Vieh einige Stunden pro Tag im Stall)
- 4 **Gülle und Mist**
- 5 Frühjahr Gülle und Mist, Nachsommer nur Mist
- 6 Nur verrotteter Mist

**Zeitpunkt (der Hofdünger)**

- 1 -
- 2 Nur Gülle und alle im Herbst
- 3 Gülle bei nicht idealen Wetter verteilen; Grube zu klein, jede Woche güllen
- 4 **Zeitpunkt der Gülleverteilung gut, hat aber viel Gülle; Gülle wird verteilt wenn man muss oder Zeit hat, nicht wenn man sollte**
- 5 Gülle immer nach Nutzung, bei idealer Witterung; Gülle keine im Herbst
- 6 Verrotteter Mist nach Nutzung, wenn nachher nicht mehr genutzt wird, keine Gülle

**Standort (der Hofdünger)**

- 1 Gülle und Mist auf ertragsschwachen Standorten, nicht verbesserungsfähig (Reine Borstgrasweiden) Naturschutzgebiete, Feuchtgebiete, steile Gebiete
- 2 Gülle Hänge mit über 50% Neigung, Hänge mit starken Trejen oder Trittlöchern, Schneeböden, artenreiche Magerwiesen (Blaugras, Horstseggenrasen)
- 3 **Hofdünger immer auf gleichen Standorten, wo es am einfachsten geht (nur mit Druck, von Strasse und Wegen) auf allen Standorten gleich viel.**
- 4 Auf allen Standorten, wo Hofdünger verteilt werden, kommt ebenfalls auch Gülle, wenn auch nicht auf alle Standort gleich viel.
- 5 Abgestufte Düngerverteilung, es gibt Standorte die erhalten keine Hofdünger, mittlerertragreiche Standort erhalten nur Mist
- 6 Ertragreiche Standorte erhalten am meisten Nährstoffe, werden aber je nach Höhenlage nicht mehr als zweimal gedüngt, hat gute Kenntnisse bei der Hofdüngerbewirtschaftung

**B) Tierwohl**

**Fitness Weiden**

- 1 Weiden steil, weite Treibewege für Milchvieh, Treibwege durch Feuchtgebiete, Tiere zeigen gesundheitsschädigende Folgen.
- 2 Tiere sind unter- oder überfordert, müssen sich kaum bewegen oder haben zu lange, zu steile und weite Triebwege oder immer wieder nasse Triebwege oder Weiden, Leistung massiv beeinträchtigt
- 3 Die Tiere müssen öfters durch nasse oder feuchte Gebiete, die Leistung der Tiere wird beeinträchtigt, Neigung der Weiden nicht geeignet für die Tierart
- 4 Austriebswege nicht befestigt; ein Teil der Weiden ist weit entfernt und Tiere sind dort überfordert, die anderen Weiden sind gut für das Tierwohl
- 5 **Tiere werden gut gefordert und Wege verlaufen auf angepasstem Untergrund; die Tiere sind an die Neigung der Weiden angepasst**
- 6 Tiere werden ideal gefordert, müssen sich bewegen



### **Stallungen**

- 1 Tiere können nicht mehr eingestallt werden, falls Tiere eingestallt werden = Tierquälerei
- 2 Tiere leiden, und zeigen Krankheitserescheinungen, Tierschutz bei weitem nicht erfüllt
- 3 Tiere können nur kurze Zeit im Stall gehalten werden (Kühe zum Melken und Rinder als Unterstand)
- 4 Stallklima genügend, Tiere fühlen sich nicht wohl bei heissem oder feuchtem Wetter; bei Stallung bei Schneewetter; bei 24 Stunden Stallung
- 5 Tiere können die ganze Zeit eingestallt werden, Tierkomfort gut
- 6 Hell, gutes Klima, genügend Platz, Tierkomfort sehr gut, Stallklima gut und konstant

### **Wasser und Ruheplätze**

- 1 -
- 2 Überhaupt keine Tränkestellen auf Weiden, Tiere können nicht unterstehen, kein Schutz vor Insekten und Wetter, keine Ställe vorhanden
- 3 Weiden haben Wasser und Brunnen aber zu wenig, nicht gut erreichbar fürs Vieh, im Stall keine Tränkebecken, und Tiere werden nur bei Schneewetter eingestallt
- 4 Weiden haben Wasser und Brunnen aber zu wenig, nicht alle ideal erreichbar fürs Vieh, im Stall Tränkebecken, Milchkühe werden bei heissem Wetter normalerweise eingestallt
- 5 Weiden sind mit Brunnen ausgestattet, die gut erreichbar sind und genügend Wasser für alle Tiere haben; Tiere werden bei heissem Wetter eingestallt, genügend Unterstände bei Regen
- 6 Weiden sind mit grossen Brunnen ausgestattet, die gut erreichbar sind und genügend Wasser für alle Tiere haben; im Stall sind moderne Tränkebecken vorhanden, Tiere werden bei heissem Wetter eingestallt, genügend Unterstände bei Regen, Tiere werden nicht von Bremser belästigt

## **C) Umgang mit Rohstoffen**

### **Elektromotoren**

- 1 -
- 2 -
- 3 Dieselmotor, Benzinmotor
- 4 Festnetz
- 5 Eigenes Kraftwerk
- 6 Alternative Energie, (Wind, Solar)

### **Warmwasser, Licht**

- 1 -
- 2 Dieselmotor
- 3 Festnetz Strom, Gas
- 4 Wärmepumpe (ein Drittel, elekt Strom), eigenes Wasserkraftwerk oder Wasserkraftwerk Verbund mit Nachbarn, Wärmekraftkoppelung von Dieselmotor oder Licht Festnetz und Warmwasser Holz
- 5 Holz Warmwasser, Festnetz Licht
- 6 Solarenergie ergänzt mit Holz

**Abwasser (Management)**

- 1 Keine Mistplatte vorhanden, Harn und Jauche läuft frei weg, Abwasser von Küche, Bad, WC und von Produktion läuft frei weg, Wasser von Wartplätzen bei Kuhalpen läuft frei weg
- 2 Jauchegrube zu klein, ist nicht dicht; muss regelmässig abgeleitet werden; keine Mistplatte oder Grube vorhanden für Stall, obwohl Tiere regelmässig eingestallt werden, Abwasser von Haushalt oder Milchreinigung läuft frei weg
- 3 Abwasser von Haushalt oder Milchreinigung läuft frei weg oder keine Mistplatte vorhanden; Stall ohne Grube, Tiere werden sehr wenig bis wenig eingestallt, Nährstoffbilanz auf Sennereialpen nicht vorhanden
- 4 Zwischenform, Stand Abwasser nicht genau bekannt
- 5 Gewässerschutz gut, sämtliche Abwasser gehen in Grube oder ÄRA
- 6 Sand, Kies Filter System für ÄRA, Wasser von Wartplätzen von Kuhalpen läuft in Grube oder Vorgruben für Abwasser aus Haushalt, Melkmaschinenreinigung und Sennerei vorhanden

**Abwasser (Management)**

- 1 Keine Mistplatte vorhanden, Harn und Jauche läuft frei weg, Abwasser von Küche, Bad, WC und von Produktion läuft frei weg, Wasser von Wartplätzen bei Kuhalpen läuft frei weg
- 2 Jauchegrube zu klein, ist nicht dicht; muss regelmässig abgeleitet werden; keine Mistplatte oder Grube vorhanden für Stall, obwohl Tiere regelmässig eingestallt werden, Abwasser von Haushalt oder Milchreinigung läuft frei weg
- 3 Abwasser von Haushalt oder Milchreinigung läuft frei weg oder keine Mistplatte vorhanden; Stall ohne Grube, Tiere werden sehr wenig bis wenig eingestallt, Nährstoffbilanz auf Sennereialpen nicht vorhanden
- 4 Zwischenform, Stand Abwasser nicht genau bekannt
- 5 Gewässerschutz gut, sämtliche Abwasser gehen in Grube oder ÄRA
- 6 Sand, Kies Filter System für ÄRA, Wasser von Wartplätzen von Kuhalpen läuft in Grube oder Vorgruben für Abwasser aus Haushalt, Melkmaschinenreinigung und Sennerei vorhanden

**D) Artenvielfalt Potential**

**Artenvielfalt vorgefunden**

- 1 -
- 2 -
- 3 Wenn die vorgefundene Artenvielfalt deutlich tiefer liegt als das Potential
- 4 Wenn die vorgefundene Artenvielfalt nicht ganz dem Potential entspricht
- 5 Wenn die vorgefundene Artenvielfalt gleich ist wie das Potential
- 6 -

**Artenvielfalt Potential**

- 1 Flora und Fauna nicht artenreich, karg, Steppe oder Heide
- 2 Verbuschung, viele nicht mehr bewirtschaftete Flächen, Trend zeigt eindeutig auf Verarmung der Arten und in Richtung Sukzession auf Standorten, wo es nicht erwünscht ist; nicht artenreich
- 3 Wald; Tendenzen zur Verbuschung, einseitige Exposition, sehr homogene Bestände und Landschaft
- 4 Landschaft und Bestände mit gewisser Heterogenität, was gewisse Artenvielfalt ermöglicht
- 5 Heterogen mit abwechslungsreichen Standorten
- 6 Sehr artenreiche Flora und Fauna, normalerweise unter der Waldgrenze

## 6.2 Wirtschaftlichkeit

### A) Infrastruktur

#### **Erschliessung**

- 1 Fussweg, nicht bastfhähig, gefährlich, weit entfernt
- 2 Fussweg, bastfähig, gut ausgebaut
- 3 Nur Transportseilbahn oder Weg mit Transporter (Transportfahrzeug) befahrbar
- 4 **Personen- und Transportseilbahn oder Strasse mit 4 WD befahrbar oder weit entfernt**
- 5 Strasse Auto und Lieferungswagen befahrbar
- 6 Strasse mit Lastwagen befahrbar, aspaltiert

#### **Hütte (Zustand)**

- 1 Hütte nicht mehr bewohnbar
- 2 Kaum bewohnbar, Investition in Hütte lohnt sich nicht
- 3 Knapp bewohnbar, vor allem nicht für jederfrau oder -mann, Investitionen dringend
- 4 **Genügt für eine Alphütte, Investitionen in den nächsten Jahren**
- 5 Gute Baussubstanz und gut eingerichtet, vorläufig keine Investitionen nötig
- 6 Modern, in Zukunft keine Investitionen nötig

#### **Hütte (Wohnbedingungen)**

- 1 Nicht bewohnbar
- 2 Schlechtes Wohnklima, ungesund, Wasseradern, Gesundheitsrisiko für Angestellte
- 3 Mangelhafte Einrichtung, feucht kein fliessendes Wasser und kein WC
- 4 Genügt für eine Alphütte, WC und fliessendes Waser in Hütte
- 5 **Praktisch angelegt, mehrere Zimmer, genügend Platz, WC vorhanden oder einfache Dusche vorhanden**
- 6 genügend Zimmer, Dusche WC, sehr gutes Wohnklima

#### **Ställe (Zustand)**

- 1 Sehr schlechte Baussubstanz, Stall ist verfallen oder ist am verfallen
- 2 Baussubstanz schlecht, Tiere können nicht mehr eingestallt werden, Investitionen in vorhandenen Stall lohnen sich nicht mehr
- 3 **Baussubstanz ungenügend, Investitionen stehen unmittelbar bevor und sind nötig, sonst kann Stall nicht mehr lange genutzt werden**
- 4 Baussubstanz genügend, dennoch muss längerfristig investiert werden
- 5 Guter Zustand, Investitionen vorläufig nicht nötig
- 6 Sehr gute Baussubstanz, neuer oder praktisch neuer Stall, keine Investitionen nötig

#### **Ställe (Einrichtung)**

- 1 Handmelken, Läger zu kurz und schmal, Stallgang zu schmal, sehr schlechtes Stallklima, Tiere können nicht eingestallt werden
- 2 Handmelken, Läger zu kurz und schmal, Stallgang zu schmal, schlechtes Stallklima, Tiere können nur mit Mühe eingestallt werden, Äpler kann im Stall kaum arbeiten und funktionieren
- 3 Standeimer, Läger und Stallgang ungenügend, erfüllt Tierschutzanforderung nicht
- 4 **Standeimer, Schorgraben, Schlitz, erfüllt Anforderungen an Tierschutz, als Alpstall in welchem die Tiere nicht 24 Stunden eingestallt werden**
- 5 Rohrmelkanlage oder bei wenigen (unter 15) Tieren Standeimer; Läger und Stallgang gut oder Schwemmentmistung, Milch nicht weit tragen
- 6 Liegeboxen, Melkstand oder moderne Anbindung mit Rohrmelkanlage mit Schwemmentmistung

### **Sennerei**

- 1 Erfüllt Anforderung an eine Sennerei bei weitem nicht, darf nicht mehr produziert werden und wird auch nicht mehr
- 2 Erfüllt Anforderung an eine Sennerei nicht, darf nicht mehr produziert werden
- 3 Erfüllt QS nicht oder so umständlich, dass man kaum produzieren kann
- 4 Erfüllt QS, Einrichtung kompliziert und arbeitstechnisch umständlich
- 5 Gute Einrichtung, einzelne Optimierungen könnten noch gemacht werden (Käselager etc.)
- 6 Moderne Sennerei, erfüllt QS, keine Investitionen mehr nötig in den nächsten Jahren. Käselager gutes Klima

### **Tourismus**

- 1 Es sind keine Infrastrukturen vorhanden.
- 2 Vorhandene Infrastruktur kann auch mit Investitionen nicht gebraucht werden. Es sind Neubauten nötig.
- 3 Kann mit momentaner Infrastruktur nichts anbieten, Möglichkeit mit Investitionen etwas zu machen, wäre vorhanden
- 4 Mit vorhandener Infrastruktur kann etwas gemacht werden, um vielleicht zu starten, aber Investitionen müssen unbedingt getätigt werden, wenn es etwas kontinuierliches werden will. Oder Gebäude könnten ausserhalb Alpsaison vermietet werden.
- 5 Infrastruktur besteht bereits seit einigen Jahren, ist nicht mehr topmodern, Unterhaltsarbeiten und kleine Investitionen müssen regelmässig gemacht werden
- 6 Moderne oder alptypische Infrastruktur mit angepasster Einrichtung, keine Investitionen in den nächsten Jahren nötig

## **B) Wirtschaftlicher Erfolg**

### **Alpbewirtschaftung (aktueller Futterertrag)**

- 1 -
- 2 -
- 3 Gleiche Bewertung wie Weidepotential wenn, Bewirtschaftung gut ist
- 4 Abzüge:  
Weidepflege mangelhaft (offensichtliche Verunkrautung), Trittschäden, Weideverluste infolge zu grosser Koppeln oder zu später Nutzung, kein Schnitt, auf einsässigen Alpen mit einheitlicher Exposition, Über- Unternutzung
- 5 -
- 6 -

### **Alpbewirtschaftung (Bewirtschaftungsintensität)**

- 1 Ertagsarme Standorte werden intensiv genutzt (viel Hofdünger, oft genutzt) nicht standortgerechte Nutzung
- 2 Die Mehrheit der Weiden und Wiesen sind nicht standortgerecht genutzt
- 3 Mehrere Standorte sind über oder unternutzt
- 4 Einzelne Standorte sind über- oder unternutzt
- 5 Einzelne Standorte werden nicht ganz optimal genutzt
- 6 Standortgerechte Nutzung, gute Standorte mehr Hofdünger und öfters genutzt

### **Milch**

- 1 -
- 2 Milch wird an Berg- oder Talkäserei mit gleichem Milchpreis wie an Industrie, oder wird an Industrie verkauft, oder an Kälber vertränkt
- 3 Milch wird an Alpsennerei verkauft, welche einen wesentlichen Anteil Produkte herstellt, die nicht als Alpprodukte vermarktet werden
- 4 Die Milch wird zu Alpkäse verarbeitet und so vermarktet. Die Vermarktung läuft vorwiegend über Grossverteiler und Detailisten; die Milch wird nicht zu Alpkäse verarbeitet Wertschöpfung wird über Verkauf erreicht
- 5 Die Milch wird zu Alpkäse und anderen Produkten verarbeitet und vermarktet. Die Vermarktung läuft über Detailisten und direkt.
- 6 Die Milch wird zu verschiedenen Alprodukten verarbeitet und mit sehr guter Wertschöpfung vermarktet (Positionierung, Prämium Produkte, exklusiv)

### **Tourismus Ist-Zustand**

- 1 -
- 2 -
- 3 Wenn das vorgefundene Angebot nicht ausgeschöpft wird
- 4 Wenn das vorgefundene Angebot noch ausgebaut und optimiert werden könnte
- 5 Wenn das vorgefundene Angebot optimal genutzt wird
- 6 -

### **NS / Anzahl Arbeitskräfte und Milchmenge / Tag (Basis2005)**

- 1 Weniger als 10 NS/Ak und keine Milch
- 2 10-25 NS/Ak  
10-15 NS/Ak und weniger als 50 Kg Tagesmilch  
weniger als 10 NS/Ak und weniger als 100 Kg TgMil
- 3 25-35 NS/Ak  
10-20 NS/Ak und 50-150 Kg Tagesmilch  
20-25 NS/Ak und weniger als 50 Kg Tagesmilch  
weniger als 10 NS/Ak und mehr als 150 Kg Tagesmilch
- 4 35-45 NS/Ak  
10-20 NS/Ak und mehr als 150 Kg Tagesmilch  
20-30 NS/Ak und 100-150 Kg Tagesmilch  
30-35 NS/Ak und 25-100 Kg Tagesmilch
- 5 45-60 NS/Ak  
30-35 NS/Ak und 100-150 Kg Tagesmilch  
20-30 NS/Ak und mehr 150 Kg Tagesmilch
- 6 mehr als 60 NS/Ak  
mehr als 30 NS/Ak und mehr als 200 Kg Tagesmilch

NS = Normalstoss

Ak = Arbeitskraft

## **C) Standortpotential**

### **Weidepotential (Futterertrag)**

- 1 Nur ertragsschwache Weiden und Wiesen
- 2 Über 60% ertragsschwach
- 3 Über 40% ertragsschwach
- 4 über 20% ertragsschwach oder vorwiegend steile ertragreiche W. und W.
- 5 unter 20% ertragsschwach oder zwischen 40% und 80% steile ertragreiche W. und W.
- 6 Unter 10% W. und W. ertragreich, typische Fettwiesen und -weiden und vorwiegend flach

**Alpeinheit, NS und Fläche (Basis 2005)**

- 1 weniger als 10 NS
- 2 grösser gleich 10-25 NS
- 3 grösser gleich 25-35 NS
- 4 grösser gleich 35-45 NS
- 5 grösser gleich 45-60 NS
- 6 grösser gleich mehr als 60 NS

Zuschläge:

1+ = Milchmenge grösser als 20'000 Kilo

1+ = Schafalp Abzüge:

-1 = sehr steile Weiden und viel Arbeitsaufwand

**Tourismus Potential**

- 1 Schlecht erreichbar, schattig, Landschaft eintönig und nicht attraktiv, damit Tourismus kommen würde, musste man bezahlen, keine Möglichkeit mit Partner zusammenzuarbeiten
- 2 Grosse Konkurrenz, Zusammenarbeit mit anderen beschränkt möglich oder Standort nicht attraktiv
- 3 Nur kleines Wachstum möglich, da in der Umgebung bereits viel angeboten wird und Markt gesättigt ist oder Standort nicht attraktiv
- 4 Potential ist vorhanden, um etwas zu machen, es braucht Ideen und Innovation
- 5 Potential gut, Standort attraktiv, Markt noch nicht aussgeschöpft
- 6 Grosses Potential alles in Wiege gelegt, keine neuen Ideen gefragt, sondern einfach machen

**Zusammenarbeitsmöglichkeiten (ohne Tourismus)**

- 1 Keine Möglichkeit auch nur mit jemanden zusammenzuarbeiten
- 2 Wenig Möglichkeiten
- 3 Gibt nicht so viele Möglichkeiten, weil Alp ziemlich alleine ist
- 4 Es gibt wenige Möglichkeiten zusammenzuarbeiten oder Alp ist gross genug
- 5 Möglichkeiten gut mit Nachbarn
- 6 Zusammenarbeitsmöglichkeiten sind optimal mit Nachbarn

**D) Innovation**

**Bewusstsein Multifunktionalität**

- 1 Eigene Alp ist nur für sich alleine, keine weiteren Aufgaben als traditionell zu produzieren, verschliesst sich absichtlich gegenüber neuen Neuem
- 2 Ist sich nicht bewusst, welche Bedeutung Alpwirtschaft neben Produktion hat.
- 3 Versteht Frage zu wenig oder nicht, äussert sich nicht bewusst, aber auf Alp wird es unbewusst umgesetzt und gelebt; spricht zwar von Multifunktionalität in der Umsetzung passiert nichts oder ist sich ungenügend bewusst, welche Bedeutung Alpwirtschaft hat
- 4 Ist sich bewusst über die Multifunktionalität, Produktionsfunktion aber nach wie wichtiger als die anderen, die anderen werden eher unbewusst umgesetzt
- 5 Bewusstsein voll entwickelt, engagiert sich mit verschiedenen Partnern, versucht neue Felder zu entdecken
- 6 Ist sich bewusst über die Multifunktionalität, Landschaftspflege, Ökologie, andere Akteure sind Partner, breites Netz geschaffen, um neue Aufgaben wahrzunehmen und zu kommunizieren

### **Innovation (Neuerungen)**

- 1 Ist überhaupt nicht innovativ und hat Angst vor Veränderungen
- 2 Macht nichts und hat keine Ideen
- 3 Auslaufbetrieb, keine Innovation mehr nötig; möchte alles so beibehalten wie bis anhin, ist verhalten; der Standort der Alp erfordert keine Innovation
- 4 Macht etwas, könnte aber noch mehr machen, vor allem mit Nachbarn könnten bessere Ideen entstehen
- 5 Gute Ideen, nimmt Möglichkeiten auf seiner Alp und seinem Betrieb wahr
- 6 Sehr innovativ, kreativ und risikofreudig, Machertyp

## **6.3 Soziales**

### **A) Arbeitsqualität**

#### **Wohnbedingungen**

- 1 Nicht bewohnbar
- 2 Schlechtes Wohnklima, ungesund, Wasseradern, Gesundheitsrisiko für Angestellte
- 3 Mangelhafte Einrichtung, feucht kein fließendes Wasser und kein WC
- 4 Genügt für eine Alphütte, WC und fließendes Wasser in Hütte
- 5 Praktisch angelegt, mehrere Zimmer, genügend Platz, WC vorhanden oder einfache Dusche vorhanden
- 6 genügend Zimmer, Dusche WC, sehr gutes Wohnklima

#### **Arbeitsbelastung, Stress**

- 1 Sehr stark Überbelastung, Stress, leidet psychisch darunter, ist gesundheitlich angeschlagen, Alp und Umfeld leidet darunter
- 2 Chronisch überbelastet, zeigt Auswirkung auf Arbeit und Qualität
- 3 Überbelastung, hat Auswirkungen auf Stimmung und Umfeld
- 4 Belastung zeitweise sehr hoch, Erholungsphase vorhanden (Winter) längerfristig muss es verbessert werden
- 5 Erholungsphase grosszügig vorhanden, Alp-Work-Live-Balance intakt
- 6 Ausgeglichen, weder unter noch überbeschäftigt, ideale Arbeitsbedingungen, ist sehr zufrieden mit Arbeit, bringt Erfüllung

### **B) Soziale Anerkennung**

#### **Bewusstsein Multifunktionalität**

- 1 Eigene Alp ist nur für sich alleine, keine weiteren Aufgaben als traditionell zu produzieren, verschliesst sich absichtlich gegenüber neuen Neuem -
- 2 Ist sich nicht bewusst, welche Bedeutung Alpwirtschaft neben Produktion hat.
- 3 Versteht Frage zu wenig oder nicht, äussert sich nicht bewusst, aber auf Alp wird es unbewusst umgesetzt und gelebt; spricht zwar von Multifunktionalität in der Umsetzung passiert nichts oder ist sich ungenügend bewusst, welche Bedeutung Alpwirtschaft hat
- 4 Ist sich bewusst über die Multifunktionalität, Produktionsfunktion aber nach wie wichtiger als die anderen, die anderen werden eher unbewusst umgesetzt
- 5 Bewusstsein voll entwickelt, engagiert sich mit verschiedenen Partnern, versucht neue Felder zu entdecken
- 6 Ist sich bewusst über die Multifunktionalität, 'Landschaftspflege, Ökologie, andere Akteure sind Partner, breites Netz geschaffen, um neue Aufgaben wahrzunehmen und zu kommunizieren

### **Zukunftsglaube**

- 1 sieht keine Zukunft für seine Alp und für die Alpwirtschaft allgemein
- 2 Ist eher pessimistisch, obwohl für seine Alp eine gute Zukunft besteht
- 3 Sieht Zukunftschancen für seine Alp und die Alpwirtschaft ungenügend
- 4 **Glaut nur bedingt an Zukunft der Alp und der Alpwirtschaft**
- 5 Arbeitet aktiv an Projekten und zukunftsorientierten Ideen und Partnerschaften, glaubt an Zukunft der Alp und Alpwirtschaft
- 6 sieht Zukunft seiner Alp und der Alpwirtschaft positiv und arbeitet aktiv an der Zukunft mit

### **C) Identität**

#### **Tradition, Brauchtum, Folklore**

- 1 Verhöhnt Kultur und ist Gegner, wenn möglich versucht er diese zu stoppen und zu verhindern
- 2 Schenkt keine Bedeutung, Vieh wird verladen, macht nicht mit bei Anlässen und besucht auch keine, findet es nicht wichtig
- 3 Pfl egt seine individuelle Verbundenheit mit Tier und Produktion, nimmt aber an folkloristischen und gesellschaftlichen Anlässen nie teil
- 4 **Ist sich der Bedeutung bewusst, identifiziert sich mittelmässig, besucht Anlässe als passiver Zuschauer**
- 5 Ist sich Bedeutung bewusst, macht aktiv mit bei Anlässen, Alpauffahrt und Abfahrt wird wenn möglich gepflegt, identifiziert sich mit der Kultur
- 6 Ist sehr aktiv, macht mit bei Organisationen, hat und setzt Ideen um, Alpauffahrt und Alpabfahrt wird gepflegt, identifiziert sich stark mit der Kultur

### **D) Soziales Umfeld**

#### **Kontinuität Bewirtschafter**

- 1 Bewirtschafter bleiben durchschnittlich nur ein Jahr
- 2 Bewirtschafter bleiben durchschnittlich zwischen 2 und 4 Jahren
- 3 Bewirtschafter bleiben durchschnittlich zwischen 5 und 9 Jahren
- 4 Bewirtschafter bleiben durchschnittlich zwischen 10 und 15 Jahren
- 5 Bewirtschafter bleiben durchschnittlich zwischen 16 Jahren bis eine Generation
- 6 **Bewirtschafter bleiben durchschnittlich mehr als eine Generation**

#### **Kontinuität Angestellte (Nicht Familieneigene)**

- 1 Die Angestellten wechseln innerhalb des Sommer mindestens einmal, weil Konflikte bestehen
- 2 Die Angestellten wechseln jeden Sommer, weil Konflikte bestehen. Für die Alp wäre es wichtig, wenn Personal mehrere Sommer bleiben würden, weil sie entsprechend verantwortungsvolle Arbeit ausführen und eingearbeitet werden müssen
- 3 **Die Angestellten wechseln jeden 2. Sommer mit verantwortungsvoller Position oder Hilfspersonal wechselt jedes Jahr**
- 4 Die Angestellten auf verantwortungsvollen Positionen wechseln im Durchschnitt jedes 3. bis 5. Jahr
- 5 Hilfspersonal wechselt jeden 3. bis 5. Sommer. Angestellte auf verantwortungsvollen Positionen bleiben mindestens 5 bis 10 Jahre, Allgemein herrscht ein gutes Verhältnis zwischen den Angestellten und den Bewirtschafter oder Personal bleibt sehr lange, aber Verhältnis nicht ideal
- 6 Das Personal bleibt länger als 10 Jahre. Das Verhältnis zwischen den Angestellten und den Bewirtschafter ist sehr gut. Beide Seiten arbeiten gut zusammen und entwickeln und führen aus gemeinsam neue Ideen



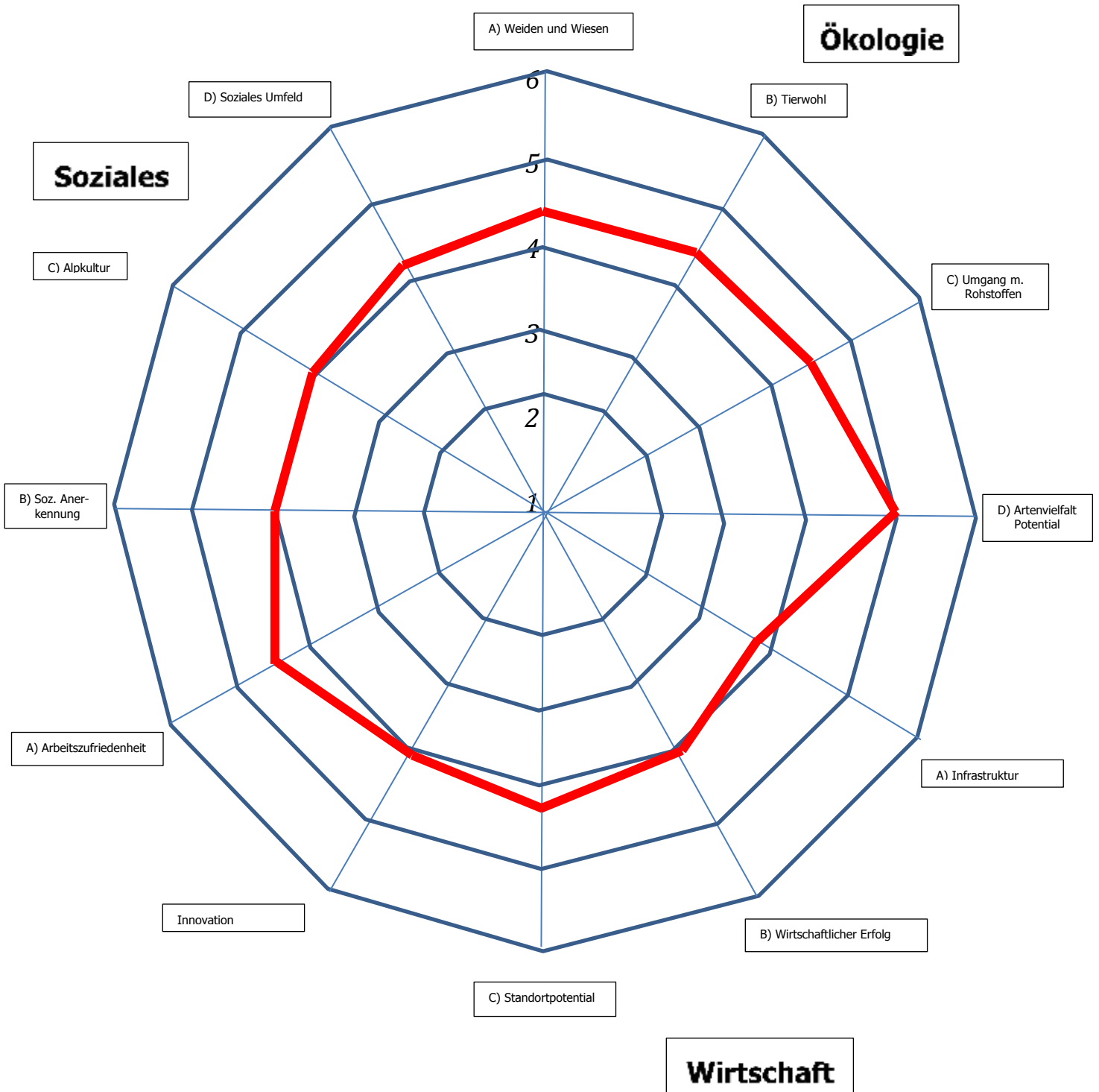
**Verhältnis mit Nachbarn**

- 1 Es bestehen handgreifliche Konflikte. Polizei muss regelmässig eingreifen
- 2 Verhältnis und Stimmung sehr schlecht. Es wird bewusst gegeneinander gearbeitet
- 3 Verhältnis und Stimmung schlecht. Stimmung drückt auf Wohlergehen
- 4 **Verhältnis und Stimmung nicht ideal, es wird wenig zusammen gemacht**
- 5 Verhältnis und Stimmung gut, bei Problemen wird geholfen. Man lässt sich gegenseitig sein
- 6 Verhältnis und Stimmung sehr gut. Man unternimmt gemeinsam Sachen, sitzt zusammen. Ist ein wichtiger Bestandteil des sozialen Lebens

**Verhältnis mit anderen Akteuren**

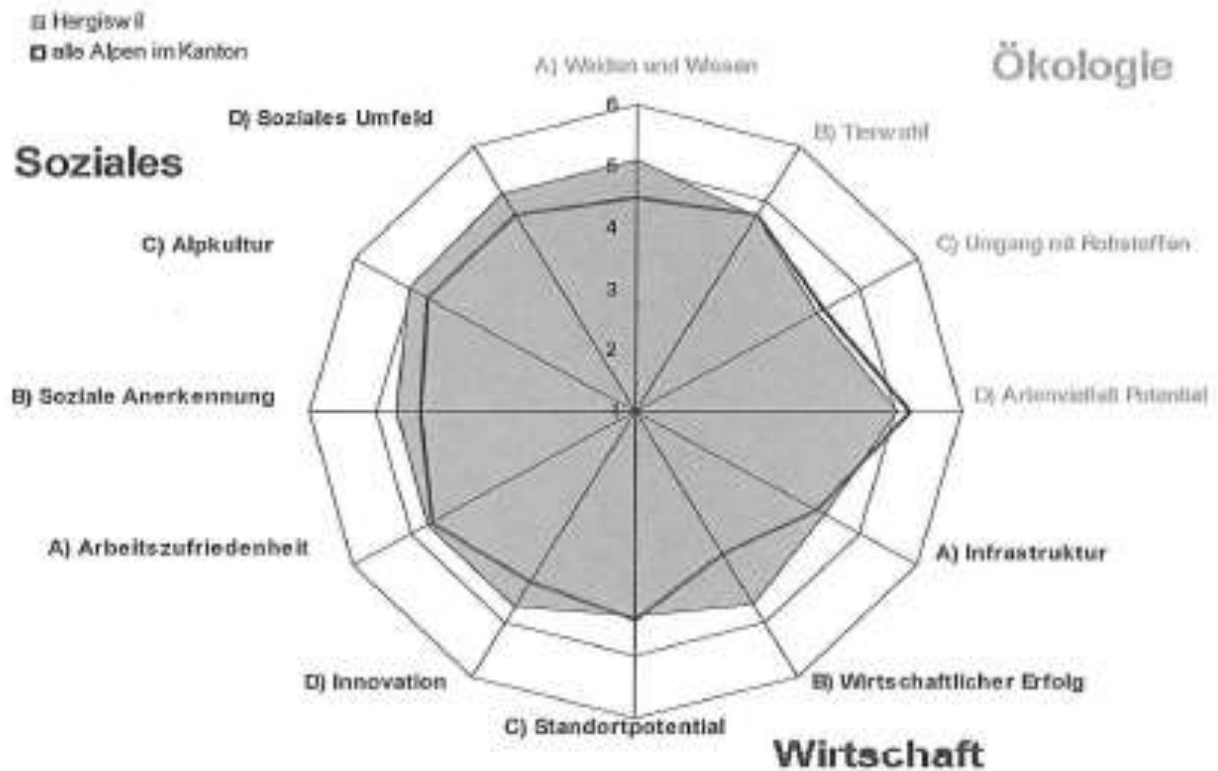
- 1 Es bestehen handgreifliche Konflikte. Polizei muss regelmässig eingreifen
- 2 Verhältnis und Stimmung sehr schlecht. Es wird bewusst gegeneinander gearbeitet
- 3 Verhältnis und Stimmung schlecht. Man steht einander kritisch gegenüber. Andere Akteure werden nicht als Partner erlebt, kein gegenseitiges Verständnis vorhanden
- 4 **Verhältnis und Stimmung nicht ideal, Man lässt einander leben, aber nichts zusammen**
- 5 Verhältnis und Stimmung gut, man akzeptiert andere Seite. Zusammenarbeiten vorhanden
- 6 Verhältnis und Stimmung sehr gut. Man arbeitet aktiv zusammen, hat Verständnis für andere Seite. Es herrscht eine Win Win Situation. Ist ein wichtiger Bestandteil des sozialen Lebens

## 7 Nachweis Nachhaltigkeit Datenerhebung Alp Platta



## 8 Vergleich mit Alpen in der Innerschweiz

Abbildung 6-16: Nachhaltigkeit Hergiswil



Aus dem Bericht: Arbeitsgemeinschaft Alpwirtschaftliche Beratung (Alpe), März 2007 Eichholzweg 63, 3053 Lätti, [www.alpe-beratung.ch](http://www.alpe-beratung.ch), Cornel Weber et.al.

## 9 Entwicklungsplan der Alpwirtschaft auf der Alp Platta

Die Voraussetzungen für eine nachhaltige Alpwirtschaft auf der Alp Platta wären vorhanden. Die folgenden Stärken und Potentiale konnten erkannt werden:

- Genügend Alpgebäude
- Angepasste Bewirtschaftungsintensität der Futtergrundlage
- ausgezeichnete Wertschöpfung ersichtlich aus der Milchproduktion
- Toller Alpkäse und Alpbutter wird produziert
- Artenvielfalt der Flora und Fauna
- Futterbasis ausgezeichnet
- Bewirtschaftung der Alp mit Kühen ist aufgrund der ausgezeichneten Futterbasis sehr gut möglich
- Ausgezeichnete Rinderalp

Standort = wirtschaftliches Potential (Kanton Graubünden und Juf als Label für Tagestourismus als eine der höchst gelegenen Kuhalpen der Schweiz, auf der Käse produziert wird)

### **Potential für Alpmilchprodukte**

Die Alp Platta weist Schwächen in der Produktion respektive beim wirtschaftlichen Erfolg auf, so dass deren Nachhaltigkeit nicht gegeben ist.

- Kleine uneffiziente Alpeinheit 60 Normalstösse (NS)
- Uneffizient in der Produktion aufgrund mangelhafter oder ungenügender Einrichtung
- Identität, soziale Verankerung muss verbessert werden, den Äplern muss Wertschätzung entgegengebracht werden, diese müssen aber auch mehr in die Verantwortung miteinbezogen werden
- Wenig Angebot und ungenügende Wertschöpfung im Tourismus
- Gepflegte und gelebte Alpkultur kann verbessert werden
- Bewusstseinsmangel und Unwissenheit, um Chancen und Potentiale zu nutzen

Da die Alpwirtschaft der Alp Platta eine wichtige Funktionen für den Kanton Graubünden, die Gemeinde Avers und damit für das ganze Tal einnimmt (Landschaftspflege und damit verhindern der Bodenerosion, Beitrag zur Erhaltung der Artenvielfalt, soziale Funktion für die Bevölkerung, wirtschaftlicher Bezug zur Landwirtschaft), soll die Alpwirtschaft auf der Alp Platta weiterhin erhalten und unterstützt werden. Damit die Alpwirtschaft sich aber nachhaltig entwickelt, muss der Entwicklungsplan bei der Produktion respektive beim wirtschaftlichen Erfolg der Alp Platta ansetzen, wobei die ökologischen und sozialen Stärken nicht vernachlässigt werden dürfen.

Eine Alp wie die Alp Platta, deren Bewirtschaftung und Produktion bereits heute nachweislich nachhaltig geführt wird, ist erhaltungs- und förderungswürdig. Den Nachweis hat der Gutsbetrieb Neugut mit diesem Bericht bereits erbracht. Zudem kann das Neugut auf eine über 65 jährige Bewirtschaftungsgeschichte dieser Alp zurückblicken, hat es doch diese Alp 1945 käuflich erworben und in der ganzen Zeit einige 100'000.- Franken zur Erhaltung dieser Alp, auch in wirtschaftlich schlechten Zeiten investiert und immer an die Wichtigkeit dieser Aufgabe geglaubt.

Wenn die Alp Platta nachweislich Schwächen in der Ökologie aufweisen würde, könnte man generell über das Weiterbestehen der Alp nachdenken und dann allfällige Massnahmen einleiten. Dies ist aber nicht der Fall.

### **Bemerkungen**

- Die Alp Platta inklusive Gebäude ist im Besitz der Vereins APH Neugut.
- Milchverarbeitung von 36 Kühen mit Direktvermarktung von Käse und Alpbutter
- Rinderalp mit rund 90 Rindern und Jungvieh
- Alp eignet sich trotz der hohen Lage auf über 2000 müM ausgezeichnet als Kuhalp für 36 Kühe
- genutzte Tourismusregion für Tagestourismus

- Zurzeit muss die Alp mit der vorhandenen Infrastruktur mit drei Personen bewirtschaftet werden.

### **Empfehlungen für Zukunft**

- Bewirtschaftung muss mit zwei Personen möglich sein
- Zusammenarbeit mit Tourismus noch intensivieren.
- Milchverarbeitung und Vermarktung beibehalten
- Vermarktung verbessern
- allenfalls prüfen, ob Milchgeissen eine sinnvolle Ergänzung sein könnten, denn genügend Gras und Futterreserven wären auf der Oberalp vorhanden
- Die Gebäude sollten als Gesamtbild mit Eternitdach beibehalten werden

### **Massnahmen**

- Sanierung gemäss Vorschlag (vergl. Punkt 13.1 In diesem Bericht)
- Gesamthaft müssen Gelder in der Höhe von Fr. 450'000.- aufgebracht werden, um den Betrieb, wie durch die Projektgruppe empfohlen, aufrecht zu erhalten um für die Zukunft eine gute Ausgangslage zu schaffen. Damit kann der Alpbetrieb auf der Alp Platta sich künftig selber erhalten (Vergl. Wirtschaftlichkeitsberechnung Punkt 12 ff und 13.1 in diesem Bericht).

## **10 Brainstorming**

Jeder Teilnehmer stellt seine Variante einer zukünftigen Alp Platta vor. Das Resultat ist eine Zusammenfassung aller Vorschläge und wird als 1. Lösungsvariante deklariert. Diese sieht folgendermassen aus.

- Alp soll als Kuhalp weitergeführt werden
- Gemeinschaftssennerei muss überprüft werden, ist aber mit Vorbehalt zu betrachten
- Kühe die schwierig zu melken sind oder bereits zu Beginn der Alpzeit keine Milch mehr geben müssen mit Kühen vom Neugut ausgetauscht werden
- Heuen und ausfüttern soll etwas weniger intensiv ausgeführt werden
- Die Kühe bleiben bis Mitte/Ende September auf der Alp (witterungsbedingte Entscheidung), ein Transport mit Anhänger wird ins Neugut verschoben, dabei werden alle Kühe eingeladen und so viele Rinder wie noch Platz haben.
- Die restlichen Rinder bleiben alle bis Ende Oktober auf der Alp. Die Alpentleerung ist spätestens am 28. Oktober durchzuführen. Bei schlechtem Wetter können die Rinder im Kuhstall und im Rinderstall eingestallt und gefüttert werden. Vom 29. – 31. Oktober findet die Reinigung des Hauses und der Stallungen statt.
- Käsekeller soll vergrössert werden
- Ein Milch- und Butterraum soll als Kühlraum geschaffen werden
- Käse wird weiterhin selber produziert
- Nur noch einen Käsekeller, dafür grösser
- Ein grösseres Käsekessi mit 700 Liter Fassungsvermögen
- Einen Gesamtauszug bauen
- Die Alp soll maximal mit zwei Personen betrieben werden.
- Das Schottenlager muss „in hous“ mit neuen Behältern realisiert werden
- Rohrmelkanlage für die Milch mit Chromstahlrohren
- Hausisolation verbessern
- Heizung verbessern
- Nasszelle ins Haus verlegen
- Beim Wohnhaus mit Stall soll ein Blitzschutz eingebaut werden
- Vorplatz mit Verbundsteinen belegen
- Rinderhütte Dach sanieren

**11 Die Sömmerungsrechnung sieht zurzeit wie folgt aus:**

(Zahlen aus der Jahresrechnung 2010)

Personalbestand 1 Senn, 1 Zusenn, 1 Rinderhirt, Neugut Personal 16 Arbeitstage Einsatz auf der Alp

<b>Laufende Jahresrechnung</b>	<b>Ausgaben</b>	<b>Einnahmen</b>
Lohnkosten Alppersonal	SFR 56'000	SFR 0
Lohnkosten für Neugut Personal bei 20 Tg Arbeitseinsatz	SFR 10'600	SFR 0
Laufender Unterhalt	SFR 10'000	SFR 0
Einnahmen Käse/Butter	SFR 0	SFR 58'000
Einnahmen Sömmerungsbeiträge und fremde Rinder	SFR 0	SFR 28'500
Einnahmen Verkäsungszulage	SFR 0	SFR 5'200
Einnahmen Bewirtschaftung Trockenwiesen	SFR 0	SFR 2'000
Jährliche Rückstellungen für Sanierungskosten	SFR 25'000	SFR 0
4 Anhängerzüge Landquart – Avers	SFR 3'200	SFR 0
4 Anhängerzüge Avers – Landquart	SFR 3'200	SFR 0
Fahrzeugkosten Jeep Vietransp. u.a. 20 x 150 km x Fr. 0.80	SFR 2'400	SFR 0
Total Betriebskosten	SFR 110'400	SFR 93'700
<b>Dies ergibt ein Fehlbetrag von</b>	<b>SFR 0</b>	<b>SFR 16'700</b>
	SFR 110'400	SFR 110'400

**12 Wertschöpfung Gegenüberstellung:****12.1 Wertschöpfung der Milchproduktion im Neugut mit 36 Kühen**

<b>Beträge aus Jahresrechnung 2010</b>	<b>Ausgaben</b>	<b>Einnahmen</b>
Milchproduktion einer Kuh pro Tag ist im Durchschnitt 25kg		
Alpbestossungszeit 97 Tage		
Total Kühe auf der Alp 36		
Berechnung 23 kg X 97 Tage X 36 Kühe = 80'000 Liter		
80'000 Liter X Fr. 0.60 (Milchpreis) =	SFR 0	SFR 48'000
Krafftutter 4.6 kg/Tg für 36 Kühe X 90Tg X SFR 0.60 (Preis/kg)	SFR 9'000	SFR 0
<b>Differenz Saldo/Einnahmen ohne Abzug der Lohnkosten</b>	<b>SFR 39'000</b>	<b>SFR 0</b>
	SFR 48'000	SFR 48'000

**12.2 Wertschöpfung der Milchproduktion auf der Alp mit 36 Kühen**

<b>Beträge aus Jahresrechnung 2010</b>	<b>Ausgaben</b>	<b>Einnahmen</b>
Milchproduktion einer Kuh pro Tag ist im Durchschnitt 11kg		
Alpbestossungszeit 97 Tage		
Total Kühe auf der Alp 36		
Berechnung 11.5 kg X 90 Tage X 34 Kühe = ca. 35'000 Liter		
35'000 Liter = ca. 3'410 kg Käse und Butter / kg Preis SFR. 17.00 =	SFR 0	SFR 58'000
Verkäsungszulage	SFR 0	SFR 5'200
Sömmerungsbeiträge Kühe ab 2012 wird der Betrag verdoppelt. von 200.- auf 400.- = 36 X 200.- (Aussage Hr. Beerli)	SFR 0	SFR 14'400
Einnahmen Bewirtschaftung Trockenwiesen	SFR 0	4'000
<b>Differenz Saldo/Einnahmen ohne Abzug der Lohnkosten</b>	<b>SFR 81'600</b>	<b>SFR 0</b>
	SFR 81'600	SFR 81'600

## 13 Vorschläge 1 - 3 wie weiter mit der Alp Platta

### 13.1 Vorschlag 1, wie weiter

Personalbestand: 1 Senn, 1 Rinderhirte, Neugut Personal 16 Arbeitstage Einsatz auf der Alp

- Die Alp wird als Kuhalp mit 36 Kühen und 90 Rindern bestossen. Alle bestehenden Gebäude werden unterhalten. Eine Sanierung der Gebäude ist nötig (vergl. Punkt 15.1 Variante 1)
- Arbeitsprozessoptimierungen sind mit Investitionen verbunden (vergl. Punkt 15.1 Variante 1).
- Heuen und ausfüttern wird weitergeführt.
- Die Kühe bleiben alle bis ca. 20. September auf der Alp. Die Rinder bleiben bis Mitte Oktober.
- Die Alp wird maximal mit zwei Personen betrieben. Einsparungen eines Lohnes.

Die Sömmerungsrechnung könnte ab 2012 folgendermassen aussehen:

Laufende Jahresrechnung	Ausgaben		Einnahmen	
Lohnkosten Alppersonal	SFR	38'000	SFR	0
Lohnkosten für Neugut Personal 20 Tg	SFR	10'600	SFR	0
Laufender Unterhalt	SFR	10'000	SFR	0
4 Anhängerzüge Landquart - Avers	SFR	3'200	SFR	0
4 Anhängerzüge Avers - Landquart	SFR	3'200	SFR	0
Einnahmen Käse/Butter	SFR	0	SFR	58'000
Einnahmen Sömmerungsbeiträge	SFR	0	SFR	*39'700
Einnahmen Verkäsungszulage	SFR	0	SFR	5'200
Einnahmen Bewirtschaftung Trockenwiesen	SFR	0	SFR	**6'500
Jährliche Rückstellungen für Sanierungskosten	SFR	25'000	SFR	0
Fahrzeugkosten Jeep Vietransp. u.a. 20 x 150 km x Fr. 0.80	SFR	2'400	SFR	0
Total Betriebskosten	SFR	92'400	SFR	109'400
<b>Dies ergibt ein Überschuss/Gewinn</b>	<b>SFR</b>	<b>17'000</b>	<b>SFR</b>	<b>0</b>
	SFR	109'400	SFR	109'400

\*Die Sömmerungsbeiträge werden für Kühe ab 2012 verdoppelt (Aussage B. Beerli, Plantahof)

\*\*Kostenschätzung neue Bewirtschaftungsverträge mit dem Amt für Natur und Umwelt ANU (siehe Seite 28 und 29), berechnet durch Herr Jenny Oekoskop Basel

### 13.2 Vorschlag 2, wie weiter

Personalbestand: 1 Rinderhirte, Neugut Personal 10 Arbeitstage Einsatz auf der Alp

- Die Alp Platta wird mit 150 Rindern bestossen (keine Kühe). Alle bestehenden Gebäude werden unterhalten. Eine Sanierung der Ställe ist notwendig (vergl. Punkt 15.2 Variante 2)
- Heuen und ausfüttern fällt weg.
- Die Rinder bleiben alle bis Mitte Oktober auf der Alp.
- Die Alp wird maximal mit einer Person betrieben. Einsparungen der Löhne von 2 Personen.

Die Sömmerungsrechnung könnte folgendermassen aussehen:

<b>Laufende Jahresrechnung</b>	<b>Ausgaben</b>	<b>Einnahmen</b>
Lohnkosten Alppersonal	SFR 19'000	SFR 0
Lohnkosten für Neugut Personal bei 10 Tagen Arbeitseinsatz	SFR 5'500	SFR 0
Laufender Unterhalt	SFR 10'000	SFR 0
4 Anhängerzüge Landquart - Avers	SFR 3'200	SFR 0
4 Anhängerzüge Avers - Landquart	SFR 3'200	SFR 0
Einnahmen Sömmerungsbeiträge	SFR 0	SFR 36'700
Jährliche Rückstellungen für Sanierungskosten	SFR 25'000	SFR 0
Fahrzeugkosten Jeep Vietransp. u.a. 10 x 150 km x Fr. 0.80	SFR 1'200	SFR 0
Total Betriebskosten	SFR 67'100	SFR 36'700
<b>Dies ergibt ein Fehlbetrag/Verlust</b>	<b>SFR 0</b>	<b>SFR 30'400</b>
	SFR 67'100	SFR 67'100

### 13.3 Vorschlag 3, wie weiter

Personalbestand: 1 Rinderhirte, Neugut Personal 10 Arbeitstage Einsatz auf der Alp

- Die Alp Platta wird mit 150 Rindern bestossen (keine Kühe). Ställe und Alphütte werden abgebrochen (vergl. Punkt 15.3 Variante 3).
- Heuen und ausfüttern fällt weg.
- Die Rinder bleiben alle bis Mitte Oktober auf der Alp.
- Die Alp wird maximal mit einer Person betrieben. Einsparungen der Löhne von 2 Personen.
- Der Rinderhirt wird im Ferienhäuschen wohnen.
- Auf der Oberalp wird das Hirtenhäuschen besser ausgebaut, da der Rinderhirt über längere Zeit sich dort aufhalten wird.

Die Sömmerungsrechnung könnte folgendermassen aussehen:

<b>Laufende Jahresrechnung</b>	<b>Ausgaben</b>	<b>Einnahmen</b>
Lohnkosten Alppersonal	SFR 19'000	SFR 0
Lohnkosten für Neugut Personal bei 10 Tagen Arbeitseinsatz	SFR 5'500	SFR 0
Laufender Unterhalt	SFR 3'000	SFR 0
4 Anhängerzüge Landquart - Avers	SFR 3'200	SFR 0
4 Anhängerzüge Avers - Landquart	SFR 3'200	SFR 0
Einnahmen Sömmerungsbeiträge	SFR 0	SFR 36'700
Jährliche Rückstellungen für Sanierungskosten	SFR 8'000	SFR 0
Fahrzeugkosten Jeep Vietransp. u.a. 10 x 150 km x Fr. 0.80	SFR 1'200	SFR 0
Total Betriebskosten	SFR 43'100	SFR 36'700
<b>Dies ergibt ein Fehlbetrag/Verlust</b>	<b>SFR 0</b>	<b>SFR 6'400</b>
	SFR 43'100	SFR 43'100



## 14 Sanierungen

### 14.1 Sanierungen zu Vorschlag 1

Sanierungen an den beiden Ställen, dem Wohnhaus und der Rinderhütte sind vorzunehmen.

Kostenschätzung:

<b>Offerten für Stallsanierungen</b>	<b>Beträge</b>		<b>kumuliert</b>	
Müller Bauunternehmung (Fr. 41'823.85)	SFR	52'895	SFR	52'895
Torri Spengler Dachdecker	SFR	87'175	SFR	140'070
Mani Holzbau	SFR	31'547	SFR	171'618
<b>Schätzungen weiterer notwendiger Arbeiten</b>				
grösserer Käsekeller, dafür nur noch einer (mehr Platz zum schmieren)				
Milchraum (kühl) mit Milchwanne (abrahmen von Hand, Milch könnte kühler gelagert werden). Der Milchraum könnte auch als Butterraum dienen	SFR	100'000	SFR	271'618
Neuer Dampfkessel in die Ecke verschieben (schafft mehr Platz) Offerte vorhanden, Firma Grob	SFR	20'000	SFR	291'618
Grösseres Kessi 700 Liter, muss wegen Platzmangel in den Boden eingelassen werden, Einrichtung für Gesamtauszug, Offerte vorhanden Firma Grob	SFR	50'000	SFR	341'618
Rohrmelkanlage für Milch mit Chromstahlrohren	SFR	10'000	SFR	351'618
Schottenpumpe weiter weg vom Kessi (geringere Gefahr von Fehlproduktionen aufgrund von Buttersäureinfektion der Kes-similch)	SFR	1'000	SFR	352'618
neuer Vorrichtung für die Schottenfütterung (Schlauch)	SFR	2'000	SFR	354'618
Schottenfass Indoor mit Chromstahlrohren, neue Anlage realisieren	SFR	5'000	SFR	359'618
Vorplatz mit Verbundsteinen neugestalten (weniger Morast bei Regenwetter)	SFR	35'000	SFR	394'618
Heizung im Haus und Isolation	SFR	50'000	SFR	444'618
Dachdecken Rinderhütte auf der Oberalp	SFR	20'000	SFR	464'618
Blitzschutz		8'000	SFR	472'618
<b>Totalbetrag Sanierung</b>	<b>SFR</b>	<b>472'618</b>	<b>SFR</b>	<b>472'618</b>
Gülleproblem bei Schweinen beheben läuft nicht in den Gülle-kasten ab		Unterhalt laufend		
Pasteur-Rührwerk verlängern, damit der Rahm täglich pasteu-risiert werden kann (Butterqualität würde deutlich verbessert)		Unterhalt laufend		
Säure Bad für die Käseformen		Unterhalt laufend		
Auslauf für die Schweine gegen die Heu Wiese vergrössern		Unterhalt laufend		
Eingangstor in den Schweinestall neu machen		Unterhalt laufend		
neue Unterlage Liegebereich Schweinestall		Unterhalt laufend		
Gerümpel entsorgen		Unterhalt laufend		

## 14.2 Sanierungen zu Vorschlag 2

Sanierungen an den beiden Ställen, dem Wohnhaus und der Rinderhütte sind vorzunehmen.

<b>Offerten für Stallsanierungen</b>	<b>Beträge</b>		<b>kumuliert</b>	
Müller Bauunternehmung (Fr. 41'823.85 Variante Indoor)	SFR	52'895	SFR	52'895
Torri Spengler Dachdecker	SFR	87'175	SFR	140'070
Mani Holzbau	SFR	31'547	SFR	171'617
<b>Schätzungen weiterer notwendiger Arbeiten</b>				
Ausbau der Rinderhütte auf der Ober Alp	SFR	40'000	SFR	211'617
<b>Totalbetrag Sanierung</b>	<b>SFR</b>	<b>211'617</b>	<b>SFR</b>	<b>211'617</b>

## 14.3 Sanierungen zu Vorschlag 3

Sanierungen an der Rinderhütte sind vorzunehmen. Ein Abbruch der Stallungen und des Wohnhauses könnte vorgenommen werden.

<b>Offerten für Stallsanierungen</b>	<b>Beträge</b>		<b>kumuliert</b>	
Abbruch und Abtransport der Stallung und Gebäulichkeiten	SFR	250'000	SFR	250'000
<b>Schätzungen weiterer notwendiger Arbeiten</b>				
Ausbau der Rinderhütte auf der Ober Alp	SFR	40'000	SFR	290'000
<b>Totalbetrag Sanierung</b>	<b>SFR</b>	<b><u>290'000</u></b>	<b>SFR</b>	<b>290'000</b>

## 15 Lösungsansatz/Schlussgedanken

### 15.1 Vorschlag 1 Punkt 13.1

Die Lohnkosten sind, gemessen am Ertrag heute eindeutig zu hoch. Es müssen bei den Lohnkosten Einsparungen vorgenommen werden. Um Einsparungen bei den Personalkosten zu realisieren, sollen bei den Arbeitsprozessen Optimierungen im Rahmen der Gesamtsanierung (Punkt 14.1) vorgenommen werden.

Die Alp Platta würde bei dieser Variante weiter als Kuhalp mit 36 Kühen und 90 Rindern bestossen. Der Personalbestand würde künftig nur noch aus zwei Personen, einem Senn und einem Rinderhirten, bestehen. Die Unterstützung durch das Stammpersonal vom Neugut würde weiterhin im gleichen Rahmen wie bisher gewährleistet sein. In der laufenden Betriebsrechnung könnten Kosteneinsparungen von Fr. 19'000.- realisiert werden. Eine jährliche Rückstellung von Fr. 25'000.- würde für spätere Sanierungen ermöglicht. Zudem würden für laufende Betriebskosten Fr. 10'000.- benötigt. Ein Gewinn von Fr. 19'900.- wäre zu realisieren. Dieser Betrag könnte in die Landwirtschaftsrechnung einfließen.

### 15.2 Vorschlag 2 und 3 Punkt 13.2 und 13.3

Die Varianten 2 und 3 befassen sich ausschliesslich mit der Alpbestossung der Alp Platte nur noch mit Rindern. Die Alpbestossung der Alp Platta ausschliesslich mit Rindern hat verschiedene Vor-, aber auch Nachteile.

### Die Vorteile:

Die Milchkontingente im Neugut könnten ohne Einbussen voll ausgeschöpft werden. Wir würden nicht Gefahr laufen, Milchkontingente zu verlieren.

Die Milchkühe die gemolken werden, wären keinem Stress ausgesetzt und die Leistung in der Milchproduktion wäre gleichbleibend hoch.

Der neu angeschaffte Milchroboter im Neugut wäre durchgehend ausgelastet.

Der Personalbestand auf der Alp könnte auf eine Person (Rinderhirt) reduziert werden.

Die Stallungen und die Alphütte könnten abgebrochen werden, da nicht mehr gemolken wird und die Rinder nicht eingestallt werden müssten. Der Gebäudeunterhalt auf der Alp würde massiv sinken.

Mehreinnahmen durch die zusätzliche Alpfung von Rindern anderer Bauern.

Weniger Ausgaben durch Neugutpersonal (Interne Verrechnung).

Weniger Aufwand des Neugutpersonals durch Einsparungen des Heuet und Bekämpfung der Mäuseplage. Düngung durch Gülle oder Mist wäre nicht mehr nötig.

Keine Investitionen in Käse oder Milchverarbeitungsanlagen im mobilen wie im immobilien Unterhalt.

Keine Anlageinvestitionen in Kuh-, Rinder wie auch Schweinestall. Keine Investitionen in der Fütterung der Schweine. U.a.m.

Massive langfristige Einsparungen im Bereich des Gebäudeunterhaltes und der Gebäudesanierung.

### Nachteile:

Keine eigene Käse- oder Alpbutterproduktion mehr.

Verkäsungszulage würde wegfallen.

Hohe Investitionskosten (Punkt 14.2)

Hohe Abbruchkosten (Punkt 14.3)

Eine lange 65 jährige Ära als Kuhalp würde zu Ende gehen. Tradition wäre stark betroffen.

Mindereinnahmen durch Wegfall der Käse und Alpbutter Produktion

Optimale Futtergrundlage für Käseproduktion würde nicht mehr genutzt und ginge möglicherweise für die Nachwelt verloren

Vergandung der heute noch geheuten Wiesen

Sanierung der Alpgebäude würde trotz neuer Ausrichtung vollzogen werden (Punkt 14.2).

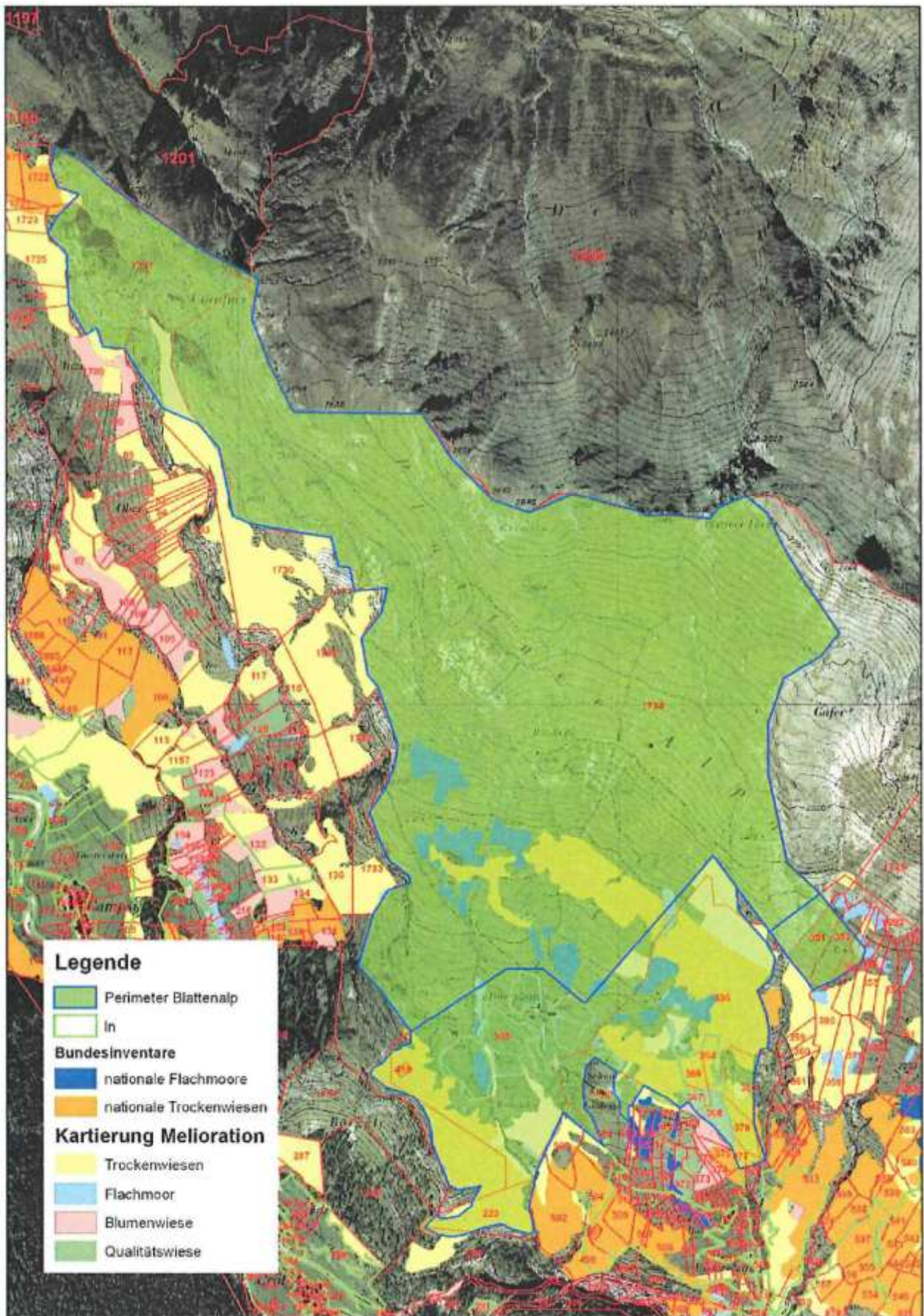
Vorhandene Alpgebäude gingen für die Alp verloren und könnten nicht mehr reaktiviert werden (Punkt 14.3).

## 16 Finanzielle Unterstützung

- Landwirtschaftliche Kreditgenossenschaft genehmigt zinslose Darlehen und andere finanziellen Unterstützungen, die man über diese beantragen muss.
- Landwirtschaftsamt GR  
Ich konnte mit Th. Brunold 081 256 93 34 von Kant. Amt für Landwirtschaftl. Hochbauten ein längeres Gespräch führen. Er ist klar der Meinung, dass wir mit unserer Trägerschaft keine Bundessubventionen bekommen werden. Wenn überhaupt, würde dies 2 – 4 Jahre in Anspruch nehmen. Hingegen Kant. Unterstützung könnte er sich durchaus relativ unbürokratisch vorstellen. Er meint auch, dass wenn der Kt. etwas springen lässt, dass auch weitere Geldgeber zu finden seien. Z.B. Berghilfe u.a.m.
- Weitere evt. wichtige Personen beim Kanton sind Hr. Gredig, Aurelio Casanova, Valentin Luzi, Hp. Caduff 081 257 24 45

## 17 Vertrag Oekoskop

oekoskop, Dornacherstrasse 192, 4053 Basel												
Bewirtschaftsverträge Sömmerungsweiden Alp Blatten, Gemeinde Avers												
Datum: 30.10.2011												
Positionen-Nr.	Bearbeiter/in	Projektleiter	Sachbearbeiter 1	Sachbearbeiter 2	Sekretariat	Kilometerspesen	Reisezeit				Optionen	
								A	B	C		D
SIA-Kategorie												
Ansätze KBOB 2009 - 15 % Rabatt		178	151	130	112	92	84	0.6	78			
		h	h	h	h	h	h	km	h	Fr.	Fr.	Fr.
<b>1</b>	<b>Koordinationsitzungen/Besprechungen/Projektleitung</b>											<b>1'660</b>
1.1	Sitzung mit Alpengenossenschaft und Hirf, Aufnahme und Diskussion bisherige Nutzung inkl. effiziente Begehung	EJ		2					3			494
1.2	Diskussion Entwurf Beweidungskonzept mit Alpengenossenschaft			2					3			494
1.3	Projektdelung ca. 5% Auftragssumme, Koordination mit dem ANU	EJ			6							672
<b>2</b>	<b>Aufbereitung Grundlagen</b>											<b>6'894</b>
Vegetationskartierung Alpfläche abzüglich bereits kartierte nationale Trockenwiesen und Flachmoore, und Flächen innerhalb Meliorationsperimeter (diese sind 2009 schon kartiert worden): 100 ha (Annahme: 27 ha pro Tag); Aufnahme aller NHG Flächen, Aufnahme Nutzung der Weide												
2.1	Aufbereitung Datensätze im GIS	EJ/GM		50					6			6'068
2.2	Aufbereitung Datensätze im GIS	EJ				8						736
<b>3</b>	<b>Ausarbeitung Weidekonzept</b>											<b>4'008</b>
3.1	Zielformulierung	EJ/GM		8								1'040
3.2	Massnahmenformulierung	EJ/GM		8								1'040
3.3	Weidekonzept mit Plänen und Kurzbericht	EJ		12		4						1'928
<b>4</b>	<b>Ausarbeitung Bewirtschaftungsverträge</b>											<b>1'104</b>
4.1	Eingabe Daten beim Kanton, Ausarbeiten Pläne	EJ				12						1'104
<b>5</b>	<b>Spesen</b>											<b>936</b>
Reisekosten innerhalb GR 8 x Landquart Avers retour à 70 km												
Essenspauschalen und Übernachtung vor Ort: 100.- für Essen												
Übernachtung pro Tag (Annahme 6 Tage)												
<b>6</b>	<b>Total Basisvariante exkl. MWST</b>											<b>14'512</b>
MWST 8 %												
6.1	<b>Total inkl. MWST</b>											<b>15'673</b>
6.2	<b>Abzüglich 80% Subvention Bund und Kantone</b>											<b>12'538</b>
<b>Restbetrag durch die Alpengenossenschaft zu bezahlen</b>												
6.3	<b>Inkl MWST.</b>											<b>3'135</b>
Voraussichtliche Beitragshöhe durch den neuen Bewirtschaftungsvertrag: ca. 3500 a bereits kartierte Trockenwiesen à 1.-/Are: 3500.-, Annahme: noch zu kartierende Trockenwiesen: 3000 a à 1.-/Are: 3000.-												
<b>7</b>												<b>6'500</b>



Neugut im November 2011 Heinz Bolt